

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 16

Artikel: Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Languan. Es bestehen im Dorfe Languan gegenwärtig 4 Primarschulklassen, eine Privat- und eine Sekundarschule. Der immer steigenden Kinderzahl wegen, als auch um Lehrerwohnungen zu gewinnen, wurde beschlossen, das gegenwärtige, ohnehin schon geräumige Schulhaus um ein Stockwerk zu vergrößern, welcher Bau gegenwärtig in Ausführung begriffen ist.

— Unglücksfall. Lehrer Sterdyi von Heimiswyl, welcher seit dem 21. März vermißt wurde, ist im sogen. Kesselgraben, hinter der dritten und vierten Gysnausfluh bei Burgdorf, todt aufgefunden worden. Er war an selbem Tage in Burgdorf, verfehlte in der Dunkelheit den Weg und verunglückte. Sein Körper war bereits von den Vögeln angefreßen.

— Im Schulinspektorskreis Mittelland haben seit letztem Dez. wieder folgende Gemeinden ihre Lehrerbefoldungen erhöht: Schwendibach um Fr. 100, Belp, zwei Stellen, um Fr. 60; Thierachern, zwei Stellen, um Fr. 326; Dentenberg um Fr. 50; Lindenthal um Fr. 30, Bollern um Fr. 150; Steinenbrünnen um Fr. 50; Oberbalm, für zwei Stellen, um Fr. 60; Röniz, für 12 Stellen, um Fr. 345. — Alles in Baar, Höherzuschätzungen von Wohnungen u. nicht inbegriffen. Neue Schulen haben errichtet: Steinenbrünnen und Steffisburg.

Solothurn. (Mitgeth.) „Die Bezirksschule von Olten verliert an dem zum Pfarrerverweiser von Baden gewählten Herrn Professor M. Hermann eine tüchtige Lehrkraft. Der Scheidende ist ein in allen Kreisen geachteter und geschätzter, bescheidener junger Mann, weßwegen auch der Gemeinderath bei Hinnahme der Demission einstimmig beschloß, Herrn Hermann seine vielen Verdienste um die Bezirksschule zu verdanken und das aufrichtigste Bedauern auszusprechen, eine so tüchtige Lehrkraft der Bezirksschule nicht länger erhalten zu können. Gewiß wird Jedermann dem anspruchlosen Scheidenden ein freundliches Andenken bewahren.“ —

Luzern. Jugendsparkasse im Entlebuch. Das „Schw. Volks-
schlublatt“ theilte seinen Lesern in No. 13, Jahrgang 1856, die Statuten der durch die hiesige Gewerbsgesellschaft neugegründeten Jugend-, resp. Schulfundersparkasse mit. Mit welchen erfreulichen Resultaten dieß Institut, das mit dem letzten Neujahr gerade das zweite Jahr seines Bestandes zurückgelegt hat, den Wohlthätigkeitsinn und Gemeininn seiner Gründer und Förderer krönt, zeigt nachstehender Auszug aus der Jahresrechnung pro 31. Dez. 1857.

Die Gemeinde	hat Einleger		Fr.	Rp.
1) Entlebuch	65	mit einer Einlage Summe von	959.	41.
2) Hasle	35	" "	229.	38.
3) Dopepschwand	7	" "	136.	16.
4) Romoos	8	" "	118.	35.
5) Gunzwil	1	" "	21.	56.
6) Schwarzenberg	1	" "	5.	33.
Zusammen	117	" "	1470.	19.

Im Durchschnitte trifft es je auf 1 Einleger 12 Fr. 56 Cent. Einlage. Die größte Einlage beträgt 104 Fr. 86 Cent., hingegen die kleinste 10 Cts.

Die Tragweite und der erzieherische Einfluß einer solchen Spareinrichtung für die Jugend springen ohne Kommentar in die Augen.

— Wir erhalten mehrere Zuschriften, die sich mit Entrüstung gegen die maßlosen Angriffe äußern, welche in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten auf unser Schulwesen gemacht werden. Wir erlauben uns dieselben einswelten auf die Seite zu legen, theils weil sie den beschränkten Raum unseres Blattes übersteigen, theils auch, weil uns jene Anklagen zu oberflächlich scheinen, um einer einläßlichen Antwort gewürdigt zu werden. Oder soll man einen Gegenbeweis leisten, wenn Sätze folgender Art ohne Begründung hingestellt werden: Ueber das Schulwesen herrsche allgemeine Unzufriedenheit; die Leistungen der Realschule seien Null und die Schüler verlieren darin noch den wenigen Verstand, den sie mitbringen; es sei auch das Gymnasium, an dem fast nur Geistliche lehren, jedem ächten Fortschritte entgegen u. s. w. — Jeder auch nur einigermaßen mit den Verhältnissen Vertraute weiß, daß die Volksschule seit einigen Jahren mit einer Sorgfalt und Thätigkeit gepflegt und gehoben wurde, wie in keiner frühern Periode, daß die durch thätige und einsichtsvolle Lehrer geleitete Realschule mehr leistet als je und in sichtbarem Aufblühen begriffen ist und daß auch die höhere Lehranstalt den Vergleich mit frühern Zuständen wohl aushält. Wir wollen damit keineswegs behaupten, daß nicht etwa da und dort noch Mängel herrschen, daß nicht noch Verschiedenes verbessert werden könne. Aber wo ist eine menschliche Anstalt, die nicht ihre Gebrechen hat? Kann man den Behörden jeden Uebelstand zur Last legen, während sie auf so viele Schwierigkeiten stoßen, nur die erforderlichen Mittel zu erhalten? Warum leisten auch die Kritiker der Einladung des Hrn. Kantonschulinspektor keine Folge, ihm die Mängel und wünschbaren Verbesserungen bezeichnen zu wollen, für deren Bezeichnung er sich zum Voraus dankbar erklärt? —

Baselland. Rettungsanstalt Augst. Den 6. dieß hielt die Anstaltskommission ihre Frühlingsitzung. Die hauptsächlichsten Behandlungsgegenstände waren der Bericht und die Anordnungen für das am 5. Mai nächsthin stattfindende Jahresfest, zu welchem die Commission recht viele Besucher wünscht. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Anstalt in allen Theilen im letzten Jahre merkliche Fortschritte gemacht hat. Der Allgütige ließ seinen Segen ruhen auf Schule und auf Feld. Fünf Zöglinge werden am Feste feierlich entlassen. Das Schwierigste für die Anstaltskommission wird immer sein, die austretenden Zöglinge in's bürgerliche Berufsleben einzuführen und sie so un-